

Die Erdbeben des Jahres 1908 in Kärnten.

Aus „Allgemeiner Bericht und Chronik der im Jahre 1908 in Österreich beobachteten Erdbeben“, herausgegeben von der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien 1910, auszugsweise mitgeteilt.

Im Berichtsjahre gab es in Österreich 202 Beben mit 245 Einzelbeben, somit eine Steigerung der seismischen Tätigkeit gegen das Vorjahr (Dr. V. Conrad). Die östlichen Ausläufer der Alpen und die Karstgebiete weisen eine Steigerung um je 20 Beben aus, die inneren Alpen hatten dagegen nur 4 Beben mehr. Auf Kärnten entfallen 10 Erdbebentage und 11 Einzelbeben nach den Tabellen des Assistenten Dr. Rud. Schneider. 3 Erdbeben fielen in die Zeit von 2 bis 3 Uhr morgens, 2 von 3 bis 4 Uhr morgens und von 6 bis 7 Uhr morgens, die übrigen später. Am stärksten und häufigsten erschüttert wurden, wie auch im Jahre 1904, wieder das ganze Kanaltal längs der Südgrenze von Tarvis bis Pontebba, das ganze Gailtal mit dem Gitschtale, das ganze Drautal bis Villach, mit den in dasselbe von Nord einmündenden Quertälern, auch Millstätterseebecken und Gegendtal, das Draugebiet nördlich der Karawanken bis gegen Völkermarkt mit dem Loibl-, Vellach- und Mießtale im Südosten des Landes. Besonders stark erschüttert wurde diesmal die Gegend längs des Südrandes des kärntnerisch-steirischen Grenzgebirges vom Liesertale im Westen bis ins obere Lavanttal im Osten, wie es scheint, mit dem Mittelpunkt in Metnitz. Unbedeutend erschüttert wurde das Schottergebiet der größten Ebene des Landes von Klagenfurt bis Völkermarkt. Größere, dauernde Beschädigungen wurden glücklicherweise keine angerichtet.

Die Beben waren — nach ihrem Charakter — durchaus tektonische, sogenannte „Dislokationsbeben“ und kann über dieselben nur im Betracht der auch in den angrenzenden Ländern, besonders auch in Oberitalien und Obersteiermark vorgekommenen Erschütterungen ein abschließendes Urteil abgegeben werden, was eine schwierige, eingehendes Studium erfordernde Arbeit wäre, die einem bewährten Fachmanne hiemit überlassen sei.

Im einzelnen sei folgendes erwähnt:

I. Das Beben vom 12. Mai, in der Zeit von 6 Uhr bis 6 Uhr 12 Minuten früh wurde gefühlt in Friesach, Gurk, St. Stefan bei Friesach, Metnitz, Straßburg, St. Georgen unter Straßburg, Fladnitzalpe, Grades, St. Leonhard im Lavanttale, Gmünd. Dauer 2 bis 8 Sekunden, Stoß von N—S oder NW—SO, W—O.

II. Beben vom 10. Juli, um 3 Uhr 15 Minuten früh (auch 3 Uhr 11 Minuten und 3 Uhr 21 Minuten) in Klagenfurt, Völkermarkt, Villach, Pontafel, Malborghet, Uggo-witz, Leopoldskirchen, Saifnitz, Tarvis, Raibl.

Mauthen, Kirchbach, Weidegg bei Hermagor, Watschig, Egg, Guggenberg bei Hermagor (auch 7 Uhr 45 Minuten morgens), St. Stefan, Mitschig, Rattendorf, Tröppolach, Dellach, Hermagor, Kötschach, St. Lorenzen im Gitschtale, Thörl-Maglern und Arnoldstein im Gailtale, bei den meisten Orten auch eine Erschütterung um 7 Uhr 40 Minuten oder 45 Minuten morgens.

Oberdrauburg, Irschen, Techendorf, Weisach bei Greifen-burg, Kleblach-Lind, Möllbrücke, Spittal, Paternion, Kamering. An einzelnen Orten auch eine zweite Erschütterung um 7 Uhr 42 Minuten oder mehr morgens im Drautale, Suetschach 3 Uhr 10 Minuten morgens, Unterloibl 3 Uhr 15 Minuten.

Dann in Mallnitz, Flattach, Burgfeste Falkenstein bei Obervellach, Obervellach, Untergratschach und Kolbnitz im Mölltale; Zeitangaben schwanken zwischen 3 Uhr 20 Minuten und 8 Uhr früh; auch zwei Erschütterungen in Gmünd um 3 Uhr 15 Minuten und 7 Uhr 30 Minuten früh, im Maltatale, Brand-statt, Eisentratten, Radenthein, Feld am Brennsee, Arriach und Sirnitz im Gurktale.

III. Beben vom 31. Juli, zwischen 8 Uhr 30 Minuten und 8 Uhr 49 Minuten früh. Erschüttert wurden Oberdrauburg, Irschen im Drautale, Watschig und Kirchbach im Gailtale, Mal-borghet und Leopoldskirchen im Kanaltale.

IV. Beben vom 20. November, zwischen 5 Uhr und 5 Uhr 15 Minuten früh in Unterdrauburg, Prävali, Köttelach,

Schwarzenbach im Mießtale, Miklauthof, Eisenkappel im Vellachtale, dann Klagenfurt und Hüttenberg.

Einzelbeben kamen noch vor in Klagenfurt am 10. Jänner um 2 Uhr 15 Minuten früh, am 11. Februar in Hüttenberg um 3 Uhr 30 Minuten früh, am 13. März in Kremsalpe im Liesertale um 2 Uhr 30 Minuten früh, am 31. August in St. Leonhard im Lavanttale um 2 Uhr 24 Minuten früh, am 18. September in Gallizien im Bezirke Eberndorf um 7 Uhr früh, am 29. Dezember im Loibltale zwischen 9 und 10 Uhr nachts und in Villach um 11 Uhr 30 Minuten nachts ungefähr.

Mit Ende des Jahres 1910 hört meine Tätigkeit als Erdbebenreferent auf; nur die Berichte über die Beben der Jahre 1909 und 1910 wurden noch von mir erstattet und werden noch veröffentlicht werden. Verbindlichsten Dank allen Erdbebenbeobachtern und überhaupt allen, die oft sehr wertvolle und genaue Berichte und Mitteilungen über Einzelbeben eingesendet haben.

Klagenfurt, am 11. Mai 1909.

Prof. **Franz Jäger**,
Landes-Erdbebenreferent.

I. Nachtrag zur Schmetterlings-Fauna Kärntens.

Von Gabriel Höfner.

(Die mit Nummer bezeichneten Arten sind für das Land neu; Formen, welche bisher noch nicht gefunden wurden, sind mit einem † bezeichnet, die für das Lavanttal neuen Arten und Formen mit einem *.)

Macros.

Rhopalocera.

†*Papilio Podalirius* ab. *Undecimlineatus* Eim. Von Herrn Hafner (Laibach) ein scharf gezeichnetes ♀ aus einer bei Tarvis gefundenen Puppe am 2. Juni 1898 erhalten.

Anmerkung der Redaktion: Die Abhandlungen über die Schmetterlings-Fauna Kärntens finden sich in den Jahrbüchern des naturhistorischen Landesmuseums, Heft XXVII und Folge.